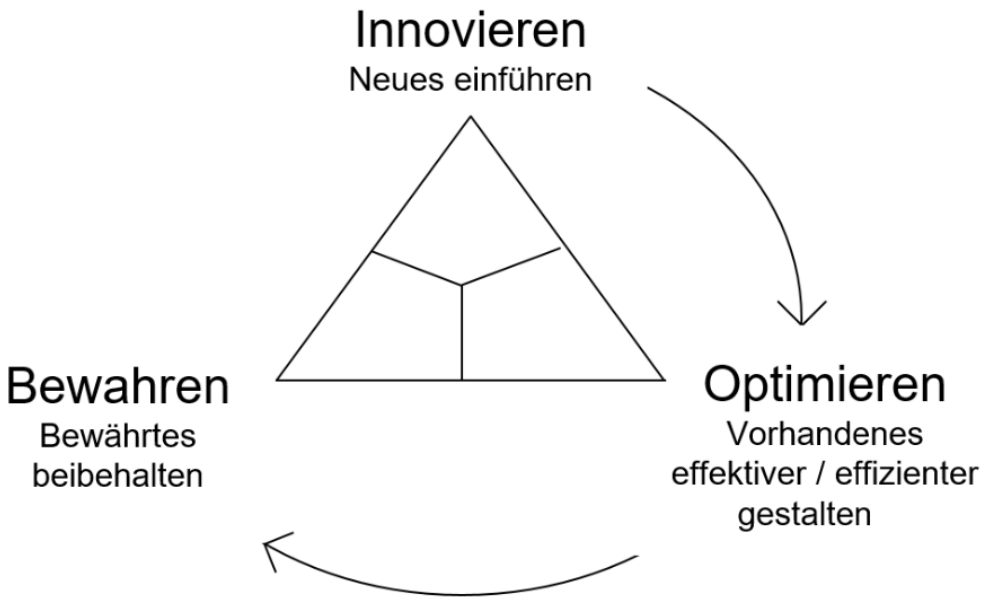
SCHULE BUBIKON
Sekundarschule Bubikon

Schulprogramm 2023-27

Bubikon

mit Erklärungen zum Schulprogramm nach dem

«BIO-Modell» (Innovieren – Optimieren – Bewahren)



Sekundarschule

November 2023

Das Schulprogramm wurde von der Schulkonferenz der Sekundarschule Bubikon am 07.09.2023 abgenommen und am 7.11.2023 von der Schulpflege genehmigt.

Schulentwicklung nach dem «BIO-Modell»

Das Schulprogramm 2023/27 bezieht sich auf die B-I-O Strategie von Prof. Dr. Stephan G. Huber (2021). Die Strategie beschreibt eine gewisse Balance der Schulentwicklungsthemen, die zu bewahren, zu optimieren oder neu einzuführen sind (Abbildung 1). Diese Triade von Bewahren, Optimieren und Innovieren folgt einer Abfolgelogik: Der Dreischritt eines Entwicklungsprozesses beginnt i.d.R. mit der Innovation, gefolgt von der Optimierung und wird abschliessend im Schulentwicklungsprozess bewahrend verankert im Sinne einer nachhaltigen Wirksamkeit. Je nach Gewichtung der Schulentwicklungsthemen liegt der Schwerpunkt der Schulentwicklung auf Nachhaltigkeit, kontinuierlicher Verbesserung oder Innovation (Abbildung 2).

Abbildung 1: Abfolgelogik der drei Aspekte Bewahren, Optimieren, Innovieren

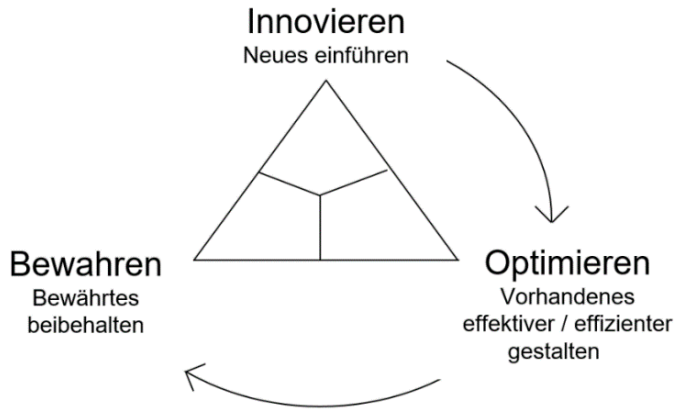
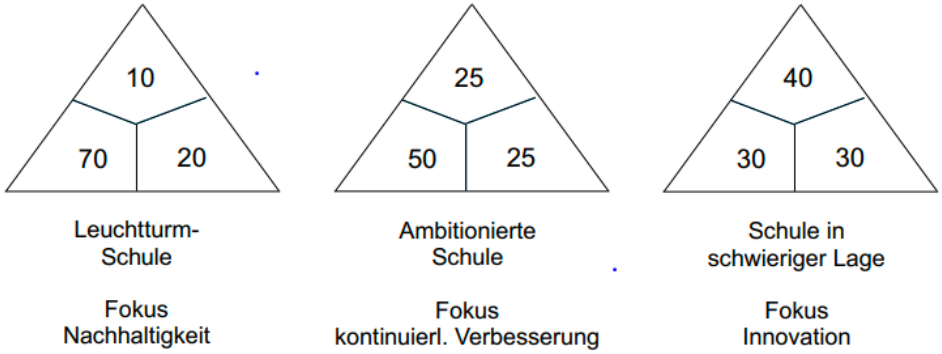


Abbildung 2: Unterschiedliche Gewichtungen in der Schulentwicklung



Quelle: Huber, S. G. und Hoffmann, J. (2021): *Eine Schule der Zukunft – Impulse und Perspektiven.* schuleverantworten 2021_3.
https://bildungsmanagement.net/wp-content/uploads/sites/4/2022/02/HuberHoffmann- 2021-EineSchuleDerZukunft.ImpulseUndPerspektiven.pdf (zuletzt aufgerufen: 23.11.2022)

SCHULE BUBIKON
Sekundarschule Bubikon

Abkürzungsverzeichnis

AG -	Arbeitsgruppen
BBF -	Begabungs- und Begabtenförderung
BK -	Beurteilungskonzept
BNE -	Bildung für nachhaltige Entwicklung
EMW -	Eltern- und Erziehungsberechtigtenmitwirkung
LA -	Lernatelier
LP -	Lehrpersonen
nBa -	neuer Berufsauftrag
SEW -	Schulinterne Weiterbildungen
SK -	Schulkonferenz
SL -	Schulleitung
SoL -	Selbstorganisiertes Lernen
SuS -	Schülerinnen und Schüler
STG-	Steuergruppe
MAG/ MAB -	Mitarbeitergespräch/ -beurteilung
WL -	Wochenlektion
WP -	Wochenplan

SCHULE BUBIKON
Sekundarschule Bubikon

Schulprogramm der Sekundarschule Bubikon Schuljahre 2023/24 bis 2027/28

Innovieren – Neues einführen

Thema	**Ist-Zustand** Das machen wir bereits.	**Zielsetzung** Das wollen wir erreichen.	**Massnahmen** So gehen wir es an.	**Überprüfung** Indikatoren der Zielerreichung	**Ressourcen** Benötigte Mittel
Agile und innovative Schulentwicklung	<u>Organisationsstrukturen und Qualitätsmanagement</u> Die Schulentwicklung erfolgt in themenbezogenen AGs. Die SL ist für das Controlling der AGs verantwortlich und wird von der STG unterstützt. Organisationsstrukturen sind zu Beginn des Schuljahres festgelegt. Innovative Projekte im kleineren Massstab gestützt auf die intrinsische Motivation einzelner SuS und LP werden gezielt verfolgt und umgesetzt. <u>Innovationsgeist</u> Die Schulentwicklung ist zukunftsorientiert: Die Mehrheit der LP diskutieren innovative Themen und berücksichtigen diese teilweise im Unterricht.	<u>Organisationsstrukturen und Qualitätsmanagement</u> Kultur und Struktur der Agilität werden in den Unterricht, in die Schulentwicklung und in die Organisationsstrukturen integriert. Das Schulprogramm unterliegt dem Qualitätskreislauf und schliesst mit einem Rechenschaftsbericht ab (Empfehlung vom VSA). Ergebnisse der externen Evaluation werden in der laufenden Schulentwicklung berücksichtigt. <u>Innovationsgeist</u> Die Schul- und Unterrichtsentwicklung reflektiert die Aktualität des Weltgeschehenes und der Wissenschaft. Aktuelle Themen und Prozesse der Schulentwicklung sind dem Schulteam bekannt und werden unterstützt.	<u>Organisationsstrukturen und Qualitätsmanagement</u> Konzept der agilen und innovativen Schulentwicklung wird verfasst und im Team abgenommen. Profil der STG wird im Sinne der partizipative Schulführung neu definiert. Agile Projektgruppen lösen Fachschaften ab. «Agile Werkzeuge» und «Agile Treffpunkte» werden dem Team vorgestellt und für die Arbeit in AGs/ Projektgruppen etc. genutzt (IQES.ch). <u>Innovationsgeist</u> Innovative Themen, wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, Meta-kognitives Lernen bzw. Lernen-Lernen, Kreativität und künstliche Intelligenz usw. werden im Team thematisiert und reflektiert, z.B. an SKs, SEWs, in der Wochenmail etc. und finden im Unterricht und in der Personalentwicklung Berücksichtigung.	<u>Organisationsstrukturen und Qualitätsmanagement</u> STG und SL verfassen Projektaufträge für die AGs und setzen eigene Projekte um. Agile Projektgruppen werden gegründet, wenn sinnvoll. Das Konzept ist im Schulalltag etabliert und umfasst u.a.: Agile Grundhaltungen, wie positive Fehlerkultur, lernen durch Ausprobieren etc. und erläutert Kriterien der Agilität, wie die Fähigkeit, die Geschwindigkeit von Abläufen und Entscheidungsprozessen bei Bedarf zu erhöhen, ein hohes Maß an Selbststeuerung bei ausgeprägter Selbstdisziplin, Transparenz über Rollen und Aufgaben etc. <u>Innovationsgeist</u> (Personelle) Ressourcen werden effektiv genutzt und gefördert, z.B. Interessen von LP werden berücksichtigt. Zeitliche Ressourcen für Projekte und Funktionen sind angemessen.	Effiziente Zeitgefässe für Projektaufträge der AGs und Projektgruppen (Berufsauftrag, Gestaltungspool usw.) Zeitgefässe im Unterricht evtl. Unterstützung durch externe Fachpersonen Elterninformation/-forum evtl. spezifische Weiterbildungen

Thema	**Ist-Zustand** Das machen wir bereits.	**Zielsetzung** Das wollen wir erreichen.	**Massnahmen** So gehen wir es an.	**Überprüfung** Indikatoren der Zielerreichung	**Ressourcen** Benötigte Mittel
Die Schule im Dorf	<u>Die Schule als öffentlicher Raum</u> Definierte Räumlichkeiten der Schule sind auch ausserhalb der Schulzeiten für öffentliche Veranstaltungen zugänglich, wie z.B. Erwachsenen-Englischunterricht. <u>Schulpraxis</u> Die Bevölkerung beteiligt sich an schulischen Events, wie z.B. finanzielles und materielles Sponsoring der Veloreise. Die Elternmitwirkung ist aktiv involviert an der Gestaltung der Schule, z.B. Organisation vom Berufswahlmarktplatz. Angebote von Vereinen, Unternehmen und der Verwaltung der Gemeinde werden von einzelnen Klassen und SuS genutzt, wie z.B. Praktikum in der Gemeindebibliothek. <u>Politische Partizipation</u> Die politische Partizipation wird im Unterricht und im Schülerparlament thematisiert.	Partizipation zwischen Schule und Bevölkerung stärken, indem der Kontakt zur politischen Gemeinde, einzelnen Unternehmen/ Bertrieben und verschiedenen Bevölkerungsgruppen gefördert wird.	<u>Die Schule als öffentlicher Raum</u> Das Schulareal wird als öffentliche Begegnungszone aufgewertet, z.B. durch Installation von schattigen, überdeckten Sitzgelegenheiten und Erhöhung der allgemeinen Ästhetik durch Begrünung usw. Gründung der kommunalen AG «Schule als Lern- und Begegnungsort» <u>Schulpraxis</u> Angebote von Vereinen und Unternehmen werden im Schulalltag stärker berücksichtigt. Synergien in der Klasse werden vermehrt genutzt (Berufe von Eltern und Angebote von Familien/ Bekannten). Zusammenarbeit mit der EMW wird gepflegt. <u>Politische Partizipation</u> Besondere Aktionstage- und stunden zur lokalen politischen Bildung werden durchgeführt. Das SuS-Parlament wird noch intensiver in Schulentwicklungsprozesse einbezogen.	<u>Die Schule als öffentlicher Raum</u> Auch ausserhalb der Schulzeiten, werden definierte Räumlichkeiten der Schule zunehmend von der Öffentlichkeit genutzt. Die Sporthallen sind gelegentlich auch ausserhalb der Vereinsbelegung geöffnet. Beiträge der Schule werden in der Gemeindezeitung regelmässig veröffentlicht. <u>Schulpraxis</u> Die SuS sind mit den Angeboten der lokalen Unternehmen und Vereine, wie z.B. Mojuga vertraut und einzelne SuS und Klassen nehmen gelegentliche an Dorf-, und Vereinsveranstaltungen teil. Angebote für Time-Out, Praktika, Schnupperlehren, ehrenamtlichen Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden stärker in der Gemeinde gesucht. Neue Angebote der EMW werden realisiert. <u>Politische Partizipation</u> Es wird eine politische Aktionsveranstaltung organisiert.	Budgetierung besonderer Projekte Zeitgefässe im Unterricht Personelle Ressourcen für Planung besonderer Aktionstage

Optimieren – Vorhandenes effektiver/ effizienter gestalten

Thema	Ist-Zustand Das machen wir bereits.	Zielsetzung Das wollen wir erreichen.	Massnahmen So gehen wir es an.	Überprüfung Indikatoren der Zielerreichung	Ressourcen Benötigte Mittel
Die gesunde und nachhaltige Schule	Es besteht eine Mitgliedschaft im Netzwerk "gesundheitsfördernde & nachhaltige Schulen" im Schulnetz21. Es hat eine Xund-AG mit zwei 2 Key-Personen, die Weiterbildungen besuchen, Ideen ans Team weitergeben und diverse Anlässe organisieren, wie Xund-Morgen und «Tut-mir-gut» Schulkonferenzen. Es wurde ein 3- Jahresprogramm erarbeitet zum Thema Gesundheitsförderung. Unsere Schule zeichnet sich durch diverse Sportanlässe aus (OL, Schneesporttag, Sporttag, Wanderungen...). Es finden Befindlichkeitsrunden im Jahrgangsteam und zweimal jährlich ein Lehrpersonenaustausch statt. Diese sind Ausdruck für die Wertschätzung der emotional-psychischen Belange der Lehrerschaft. Es gibt einen Ruhe- und Rückzugsraum für das Schulpersonal. Es nehmen viele LP am Programm «Bike-to-work» teil und fahren per Velo oder Zug an die Schule. Auf Seiten der Schülerschaft werden im Rahmen des Klassenrats und im SuS-Parlament ihre Bedürfnisse abgeholt. Die 3. Sekler können das Wahlfach «Gesundheitskompetenz» wählen, sowie am Veloprojekt teilnehmen: eine 10-tägige Velotour an das französische Mittelmeer.	Wir erfüllen die Mehrzahl der Kriterien einer nachhaltigen und gesunden Schule laut Schulnetz 21. Nachhaltigkeit und Gesundheit werden bei pädagogischen Entscheiden, Exkursionen, Anlässen, Nahrungsmitteln und Neuanschaffungen als massgebendes Kriterium berücksichtigt. Die Schule nimmt eine gesellschaftliche Vorbildhaltung ein. Den SuS wird ihre Wirksamkeit bewusst gemacht. Das SuS-Coaching ist sensibilisiert auf Themen, wie Mobbing, Prüfungsangst etc. und arbeitet eng mit der SSA zusammen. Die Zusammenarbeit im Team und die Schülerpartizipation werden weiter gestärkt.	Die Themen aus den BNE-Vorgaben des Lehrplan 21 werden in unserem 3-Jahresprogramm integriert. Die Lehrpersonen erhalten Inputs von Fach- oder Keypersonen, um zukünftig SuS, Eltern/ Erziehungsberechtigte noch mehr für Nachhaltigkeits- und Gesundheitsthemen zu sensibilisieren (im Unterricht, Klassenrat, Coaching, Projektwoche, Elternnewsletter, Elternabende etc.) Das Präventionskonzept der Primarschulen wird um die Sekundarschulzeit erweitert unter Mitwirken der SSA. Wir sind weiterhin aktiv im Netzwerk mit anderen «gesunden und nachhaltigen» Schulen und profitieren vom Austausch.	Der neue 3-Jahresplan besteht und wird evaluiert. Jede Klasse nimmt einmal pro Jahr an einem BNE-Projekt teil (z.B. Flimmerpause/ Verzichtsprojekt/ Zeichenwettbewerb/ Spenden/ Abfall sammeln, Schulgarten der Permakultur/ Exkursion zu einer Recyclinganlage/ Kleiderbörse der Schülerschaft etc.). Die AG hat mindestens zwei Massnahmen zu einer nachhaltigeren Schule initiiert und die Eltern miteinbezogen (Reduktion des Papierkonsums, weniger Abfall, Förderung von wiederverwertbaren Flaschen und Verbesserung des Recycling-systems, gesünderer und nachhaltiger Pausenkiosk). Es werden die Freifächer Ballsport und Kochen über Mittag angeboten. Ausgehend von den Ressourcen und den Schülerbedürfnissen werden gesundheitsfördernde Wahl- und Freifachangebote ausgebaut.	Zeitgefässe für die AG gesunde/ nachhaltige Schule Individuelle Weiterbildungen, SEWs und weitere schulinterne Weiterbildungen und evtl. externe Fachexperten.

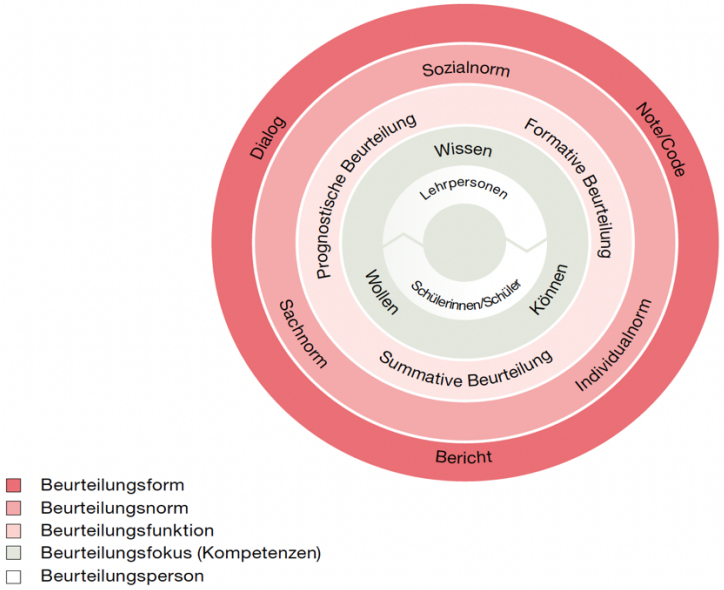
SCHULE BUBIKON
Sekundarschule Bubikon

Thema	Ist-Zustand Das machen wir bereits.	Zielsetzung Das wollen wir erreichen.	Massnahmen So gehen wir es an.	Überprüfung Indikatoren der Zielerreichung	Ressourcen Benötigte Mittel
Digitalisierung	Organisationsstruktur Es existiert eine kommunale IT -Kommission, eine kommunale Projektgruppe «pädagogisches ICT-Konzept», eine AG Digitalisierung, (TICTS & PICTS) und ein externer technischer ICT-Support. Es besteht eine Mitgliedschaft im kantonalen ICT-Netzwerk. IT-Themen werden regelmässige an SEWs usw. besprochen, «best-practice» Austausch im Team findet statt, es gibt eine schulinterne IT-Sprechstunde und ein Repertoire an Anleitungen und Erklärvideos zum technischen Umgang mit den Endgeräten. Unterrichtsentwicklung Material zur Förderung der Medienkompetenz in verschiedenen Fächern wurde erarbeitet und digital abgelegt. Es werden lehrmittelbezogene und webbasierte Lernplattformen genutzt (Stellwerk, Lernpass usw.). Qualitätsmanagement Das ICT-Konzept (2022) besitzt einen technischen Fokus: Jede LP hat ein MacBook und iPad. Die Einführung des 1:1 ist im Schuljahr 23/24 abgeschlossen, wonach alle SuS ein eigenes iPad besitzen. Des Weiteren gibt es ein modern ausgestattetes Informatikzimmer und die Klassenzimmer sind mit interaktiven Wandtafeln ausgestattet. Die digitale Materialablage wurde vom Server auf die vorgegebene Ordnerstruktur der eWolke übertragen. Eine Übersicht der Anwendungskompetenzen, gemäss Lehrplan21 ist für SuS und LP erstellt (Anhang ICT-Konzept und Kompetenzraster Sek). Die Anwendungskompetenzen der LP variieren. Die M&I unterrichtenden LP sind adäquat pädagogisch ausgebildet oder studierte Informatik-Fachpersonen mit pädagogischem Mentorat.	Organisationsstruktur Eine konstruktive IT-Organisationsstruktur mit effektiver Ressourcennutzung ist gewährleistet. Unterrichtsentwicklung Das iPad wird im Unterricht natürlich integriert. Dabei orientieren wir uns an veränderten Denk- und Arbeitsweisen im digitalen Wandel. Qualitätsmanagement Das bestehende technische ICT-Konzept wird durch ein pädagogisches ICT-Konzept ergänzt und praktisch evaluiert. Der kontinuierliche IT-Kompetenzerwerb der SuS beim Übertritt von der Primarschule in die Sekundarschule ist sichergestellt. Die einheitliche digitale Ablage mit sinnvoll-systematischer Ordnerstruktur ist abgeschlossen. Die Anwendungskompetenzen der LP entsprechen den Anforderungen des Lehrplan21	Organisationsstruktur Die AG Digitalisierung wird von agilen Projektgruppen unterstützt. Synergieeffekte der kommunalen AG «Pädagogisches ICT-Konzept» werden genutzt und eine enge Zusammenarbeit mit der kommunalen ICT-Kommission, als auch mit Schulen des kantonalen ICT-Netzwerkes wird angestrebt. Unterrichtsentwicklung Kompetenzfördernde Projekte, digitale Lehrmittel, Programme und andere Anwendungen werden sinnvoll in die Schulpraxis integriert (auf Basis des SAMR-Modells). Qualitätsmanagement Regelmässige Reflexion des Einsatzes von Geräten im Unterricht mit Hilfe des SAMR-Modells. Es wird Feedback zum Einsatz und Anwendung der IT sowohl im Jahrgangsteam, gesamten Schulteam und von SuS und Eltern eingeholt. Die Anwendungskompetenzen der LP werden evaluiert und sie erhalten Weiterbildungen: — Technischer Umgang mit den Geräten — Einsatzmöglichkeiten im Unterricht — Regelmässige Inputs vom PICTS (Tools, Aufgaben zu 4K, SAMR, etc.) Regelmässiger Austausch im Team und Best-Practice von Lehrpersonen	Organisationsstruktur ICT-Infrastruktur funktioniert technisch einwandfrei und wird pädagogisch sinnvoll genutzt. Probleme werden schnell behoben, Verbesserungen zeitig umgesetzt und Projektaufträge erfolgreich abgeschlossen. Unterrichtsentwicklung Grosses Repertoire an Unterrichtsideen, schulinternen IT-Erklärvideos usw. zur Förderung der Medienkompetenz. Digitale Lehrmittel werden im Unterricht eingesetzt und fortlaufend angepasst zur Reduktion von gedruckten Lehrmitteln. Qualitätsmanagement Es gibt ein überarbeitetes, praktisch erprobtes ICT-Konzept mit den folgenden zwei Teilbereiche: 1. Technisches ICT-Konzept 2. Pädagogisches ICT-Konzept Die Anwendungskompetenzen der LP sind bei allen LP hoch und werden im jährlichen MAG/MAB evaluiert. Es wird ein alleiniges Speichermedium mit einer übersichtlichen Ordnerstruktur für die digitale Ablage genutzt.	Finanzielle Mittel für Hardware (inkl. Netzwerkinfrastruk-tur) und Applikationen (inkl. Lizenzen) Zeitgefässe für die kommunale Informatikkommis-sion, AG Digitalisierung, PICTS / TICTS und Projektgruppen Individuelle Weiterbildungen, SEWs und evtl. externe Fachexperten

SCHULE BUBIKON
Sekundarschule Bubikon

Thema	Ist-Zustand Das machen wir bereits.	Zielsetzung Das wollen wir erreichen.	Massnahmen So gehen wir es an.	Überprüfung Indikatoren der Zielerreichung	Ressourcen Benötigte Mittel
Team- und Schulkultur	<u>Pädagogisches Leitbild</u> Es gibt ein kommunales Leitbild (2019). Es findet ein regelmässiger Austausch über pädagogische Haltungen im Team. <u>Feedback und Hospitation</u> Die offene Kommunikation im Team ist gegeben und es wird eine wohlwollende, unterstützende Teamkultur gelebt. Es findet einmal im Semester eine Dialogsitzung der LP statt. Das resultierende Feedback an SL und Schulpflege wird vom LP-Vertreter ausgewertet. Die Qualität und Quantität vom Schülerfeedback und innerhalb des Jahrgangsteams variiert je nach LP. Qualität und Quantität kollegialer Hospitationen liegt im Ermessen der LP. Die SL und Schulpflege evaluiert regelmässig den Unterricht und es gilt eine Kultur der «offenen Türen», wobei die Schulleitung unangekündigte, auch kurzweilige Unterrichtsbesuche durchführt, im Sinn der der «walk-through» Hospitation. Im jährlichen MAG/MAB werden Ergebnisse der Hospitationen besprochen und Entwicklungsziele festgelegt. <u>Schulräumlichkeiten</u> Es gibt einen Rückzugsraum für LP. Die Schulräumlichkeiten sind angenehm.	<u>Pädagogisches Leitbild</u> Neuformulierung eines Sekundarschulkodexes, der sowohl auf dem kommunalen Leitbild basiert als auch die gemeinsam getragene pädagogische Haltung im Team rekonstruiert. <u>Feedback und Hospitation</u> Die (kollegiale) Hospitations- und Feedbackkultur wird institutionalisiert, um auf die Befindlichkeiten von allen Beteiligten präventiv zu reagieren und effektives Qualitätsmanagement zu gewährleisten. Realistische Erwartungen an verschiedene Rollen/ Funktionen sind allen Beteiligten klar. Kommunikationskultur wird reflektiert und thematisiert: Wir leben die gewaltfreie Kommunikation und Kommunikation «der kurzen Wege». Wir lernen von schulinternen und -externen «best-practice» Beispielen und sind im Austausch mit anderen Schulen. <u>Schulräumlichkeiten</u> Der Mehrheit der SuS und LP fühlen sich in den Schulräumlichkeiten wohl.	Gründung AG «Team- und Schulkultur» <u>Pädagogisches Leitbild</u> Regelmässiger Austausch zu pädagogischen Haltungsfragen an SKs, SEWs etc. Die AG erarbeitet gemeinsam mit dem Team einen neuen Schulkodex. <u>Feedback und Hospitation</u> Die positive Feedbackkultur im Unterricht und im Team wird wiederbelebt. Feedback auf allen Ebenen und Hospitationen werden institutionalisiert und effektiv für die Schul- und Personalentwicklung genutzt. Termine und Absprache für kollegiale Hospitationen werden im 1. Semester vorbereitet. <u>Schulräumlichkeiten</u> Unter Berücksichtigung des SuS-Parlamentes, werden die Schulräumlichkeiten aufgewertet.	<u>Pädagogisches Leitbild</u> Der überarbeiteter Schulhauskodex ist vom Team abgenommen. Das Schulpersonal vertritt die gemeinsam legitimierten pädagogischen Haltungen und Schulhausregeln. <u>Feedback und Hospitation</u> Es liegt ein Repertoire an standardisierten Feedbackbögen auf den verschiedenen Ebenen vor, z.B. SuS-LP Feedback, LP-SL Feedback etc. Zeitplan: -KLP holen sich mindestens einmal im Semester Feedback zu ihrem Unterricht von den SuS und mindestens einmal im Schuljahr von den Eltern und Erziehungsberechtigten ein. -SL holt sich mindestens einmal im Semester, parallel zu den Dialogsitzungen ein Feedback von den LP ein. - Eine 360 Grad Umfrage (LP; Eltern, SuS, Schulpflege, SSA, SHP) hat stattgefunden und wird im 2,5-Jahres Rhythmus wiederholt. Das Feedback der meisten Beteiligten zum allgemeinen Wohlbefinden und zum Lernklima fällt positiv aus (einmal im Jahr). Im MAG/MAB werden die Feedbackbögen individuell angepasst, indem vereinbarte Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung gemeinsam festgelegt werden. Kollegiale Hospitationen werden mindestens einmal im Semester durchgeführt und besprochen. Peer-to-Peer Feedback innerhalb der AGs, Jahrgangsteam, STG <u>Schulräumlichkeiten</u> Es wurde ein Rückzugsraum für SuS eingerichtet und die Terrasse und der Ruheraum der LP werden ästhetisch aufgewertet.	Zeitgefässe für die AG «Team- und Schulkultur» Zeitgefässe SK und SEW Evt. externe Fachexperten Budget für Projekte z.B. Aufwertung Schulräumlichkeiten

Thema	Ist-Zustand Das machen wir bereits.	Zielsetzung Das wollen wir erreichen.	Massnahmen So gehen wir es an.	Überprüfung Indikatoren der Zielerreichung	Ressourcen Benötigte Mittel
Beurteilung und Lernbegleitung	Das kompetenzorientierte Beurteilungskonzept ist in Bearbeitung. Die Teamvereinbarung wurde abgenommen. Für die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen findet innerhalb der Jahrgangsteams Austauschsitzungen statt. Es finden regelmässig Lernentwicklungsgespräche mit jedem einzelnen SuS statt, u.a. im Rahmen des SuS-Coachings. Die kompetenzorientierte Beurteilung wird von der Mehrheit der LP durchgeführt, allerdings fehlt ein fundiertes zugrundeliegende Beurteilungskonzept und Teamarbeit zur gemeinsamen Erarbeitung und Evaluation von Bewertungsanlässen.	Das Beurteilungskonzept ist vollständig erarbeitet und evaluiert. Es wird im Schulalltag von allen LP umgesetzt: a) 'Beurteilungspraxis' b) 'Teamvereinbarung' c) 'Methodenkatalog' Es wurde ein Repertoire an kompetenzorientierten Bewertungsanlässen in den einzelnen Fächern und Jahrgängen erarbeitet. Die kompetenzorientierte Beurteilungspraxis ist für das Schulpersonal, SuS und Eltern/ Erziehungsberechtigte sinnvoll und transparent.	Gründung der AG «Beurteilung und Lernbegleitung» für die Überarbeitung und kontinuierliche Evaluation des Beurteilungskonzept. Das Konzept wird im Team umgesetzt. Die AG erstellt einen Methodenkatalog und sammelt im Team bereits vorhandene Beurteilungsraster/ Bewertungsanlässe. Agile Projektgruppen und/oder Fachschaften erarbeiten zusätzlich kompetenzorientierte Bewertungsanlässe in den einzelnen Fächern und sind im generellen Austausch bzgl. der kompetenzorientierten Bewertungspraxis.	Die drei Konzeptdokumente sind erstellt, in der SK abgenommen und den Eltern vorgestellt. Der Unterricht wird in allen Fachbereichen kompetenzorientiert beurteilt unter Berücksichtigung der, in der Kreisgrafik aufgeführten Aspekte (VSA (2017): «Kompetenzorient beurteilen»):	Zeitgefässe für die AG «Beurteilung und Lernbegleitung» Individuelle Weiterbildungen, SEW und evtl. externe Fachexperten. Evt. Schulbesuch Arbeit in agilen Projektgruppen (Erarbeitung und Evaluation)



Thema	Ist-Zustand Das machen wir bereits.	Zielsetzung Das wollen wir erreichen.	Massnahmen So gehen wir es an.	Überprüfung Indikatoren der Zielerreichung	Ressourcen Benötigte Mittel
Individualisierung	Kognitive Leistungsdifferenzierung und Sonderpädagogik Der Unterricht findet abteilungsdurchmischt statt (A/B/C-Klassen) und differenziert in Englisch, Mathe und Französisch Anforderungsstufen I, II und III. Für schulmüde Schülerinnen/ Schüler wird ein berufsorientiertes Praktikum gesucht, z.B. Mithilfe in der KFZ-Werkstatt. SoL SoL findet hauptsächlich in WP-Lektionen (4WL in allen Jahrgängen) und im LA (2WL im 3. Jahrgang) statt. Die Mehrheit der Lehrpersonen integriert SoL-Aufträge bereits in ihren Fachunterricht. BBF Die Schule Bubikon hat seit 2019 ein kommunales «Konzept für Begabungs- und Begabtenförderung». 4WL BBF können als «Pull-Out-Angebot» während des Regelunterrichts besucht werden. Die BBF-Fachperson hat die spezifische CAS-Weiterbildung abgeschlossen und es steht ein grosses Repertoire an BBF-Materialien dem Schulpersonal zur Verfügung. Lebenskompetenz/ überfachliche Kompetenzen Die Vermittlung von Lebenskompetenzen und überfachlichen Kompetenzen erfolgt bereits in vielerlei Hinsicht, z.B. im jährlichen Veloprojekt nach Südfrankreich, in der Sozial- und Projektwoche und es ist Thema am Xund-Morgen etc.	Kognitive Leistungsdifferenzierung und Sonderpädagogik Die Leistungsdifferenzierung wird in der Schulpraxis unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der SuS umgesetzt. SoL Erarbeitung, Evaluation und Nutzung eines SoL-Kataloges, d.h. LP sind sich der Begriffsdefinition und Methodik von SoL vertraut und können diese in den WP/ LA Lektionen und in den Regelunterricht anwenden. Resultierende freie Zeitfenster nutzen die Lehrpersonen für die Lernbegleitung. BBF Institutionalisierung des integrativen BBF-Konzeptes: Methoden, wie Compacting, Acceleration und Enrichment sind den LP bekannt und finden in der Unterrichtplanung Berücksichtigung, wo sinnvoll. Lebenskompetenz/ überfachliche Kompetenzen Lebenskompetenzen und überfachliche Kompetenzen werden stärker gefördert, sodass SuS effizienter mit Herausforderungen und Problemen umzugehen lernen und ihre Lernfähigkeit und Zufriedenheit verbessert wird.	Gründung der AG «Individualisierung» Kognitive Leistungsdifferenzierung und Sonderpädagogik Gründung der kommunalen Projektgruppe «Übertritt Primar/ Sek» für die gelungene SuS-Einteilung in Abteilungen und Anforderungsstufen. In Fach- und Elterngesprächen werden die Bedürfnisse aller Seiten thematisiert und im Konsens wird über die Niveauzuteilung entschieden. SoL SoL-Katalog wird erarbeitet mit Beispielen und Erfolgskriterien, fortlaufend evaluiert und durch Praxisbeispiele belebt. Die Wochenpläne werden überarbeitet. BBF Das BBF-Konzept wird stetig evaluiert und überarbeitet im Praxistest. Lebenskompetenz/ überfachliche Kompetenzen Es wird ein Umsetzungsplan für Lebenskompetenzen und überfachlichen Kompetenzen verfasst und schulisch initiiert. Metakognitives Lernen bzw. Lernen-Lernen sind im Rahmen des SuS-Coachings oder im Regelunterricht zu thematisieren.	Kognitive Leistungsdifferenzierung und Sonderpädagogik Die Leistungsdifferenzierung entspricht den gemeinsam festgelegten Bedürfnissen. SoL Der SoL-Katalog ist erarbeitet und wird praktisch gelebt, d.h. SoL-Methoden finden dauerhaft im WP/ LA und im Regelunterricht Anwendung, wie z.B.: -Wochenpläne haben Pflicht-, Wahl- und Zusatzaufgaben -Kooperative Arbeitsphasen sind in den Unterrichtsalltag integriert. -Fächerübergreifender Unterricht und Projekte finden gelegentlich statt. BBF BBF-Methoden werden, wenn sinnvoll auch im Regelunterricht berücksichtigt. Das Projektlabor wird zahlreich besucht. Lebenskompetenz/ überfachliche Kompetenzen Der Umsetzungsplan für den Erwerb von Lebenskompetenzen und überfachlichen Kompetenzen ist etabliert. Metakognitive Lern- und Problemlösungsstrategien werden unterrichtet	Evtl. Besuch von Schulen, die mit SOL arbeiten Zeitgefässe für die AG «Individualisierung» Individuelle Weiterbildungen, SEW und evtl. externe Fachexperten

Bewahren – Bewährtes beibehalten

Thema	Ist-Zustand Das machen wir bereits. Bezug Vorgabe/Entwicklungshinweis	Überprüfung Indikatoren der Zielerreichung
Schulmodell Abteilungsdurchmischte Klassen (A/B/C)	Individuelle Förderung stärken und soziale Diskriminierung minimieren durch abteilungsdurchmischte Klassen und Leistungsdifferenzierung in den Anforderungsstufen I, II und III in den Fächern Mathe, Englisch und Französisch. Grosses Repertoire an A/B/C Unterrichts- und Testmaterial.	Feedback der SuS zeigt, dass Über- und Unterforderung der SuS sehr gering ist. Unterrichtsmaterial und Lernstandserhebungen weisen eine Leistungsdifferenzierung auf.
Kompetenzorientierter Unterricht (Lehrplan 21)	Der Lehrplan 21 ist im Kanton Zürich seit dem SJ 2017/18 in Kraft. Der Unterricht findet in allen Fachbereichen als kompetenzorientierter Unterricht statt.	Die Lehrpersonen schätzen ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit dem LP21 als gut bis sehr gut ein. Unterrichtsevaluation der SL erfolgt kompetenzorientiert.
Teambildung	Das Zusammensein ohne geforderten Output hat einen hohen Stellenwert. Wir fördern durch informelles Zusammensein die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es werden Anlässe, wie z.B. Schuljahresbeginn-Apéro, Teamanlass/ Teamessen, Jahresschlussessen usw. erfolgreich durchgeführt. Das Team organisiert über die offiziellen Schulanlässe hinaus, private Ausflüge und Zusammenkünfte, wie z.B. Wandertage oder Skisportwochenende.	Teamanlässe werden von den Lehrpersonen hoch gewichtet und besucht.
Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten	<u>Kommunikation</u> Die Kommunikation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist auf hohem Niveau gut etabliert. Kommunikationskanäle, wie Klapp, Eltern-Quintalsbriefe, Website, Elternabende und-morgen, Informationsveranstaltungen, Elternforum usw. werden unproblematisch genutzt. Das Kommunikationskonzept der Sekundarschule Bubikon umfasst ebenfalls Kommunikationsrichtlinien mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. <u>EMW</u> Es ist eine gut funktionierende und breit abgestützte EMW in allen Schuleinheiten der Gemeinde etabliert. Die EMW trifft sich regelmässig mit LP, SL und der SPF und beteiligt sich aktiv an diverse Aktivitäten und Anlässe, wie z.B. Berufswahlmarktplatz. Es besteht eine Mitgliedschaft bei der KEO.	<u>Kommunikation</u> Eltern werden regelmässig von den LP und der SL über aktuelle schulische Themen und SuS-Belange informiert. <u>EMW</u> Die Beteiligten orientieren sich am EMW-Reglement.
Schülerpartizipation	Interessierte SuS können im SuS-Parlament den Schulalltag mitgestalten. Es finden in jedem SJ ca. 9 Sitzungen und ein Abschluss-Event statt.	Anliegen aus dem SuS-Parlament werden innert angemessener Zeit umgesetzt oder begründet ad acta gelegt.

Thema	**Ist-Zustand** Das machen wir bereits. **Bezug** Vorgabe/Entwicklungshinweis	**Überprüfung** Indikatoren der Zielerreichung
Einführung neue Lehrpersonen	Es gibt ein ausführliches Onboarding-Programm mit Check-liste. Dieses umfasst u.a.: -Einführungsnachmittag -«Willkommensmappe» mit aktuellem Schulhandbuch und diversen relevanten Unterlagen -Berufsbegleitendes Mentorat -Termine und Ablaufschema der Probezeit -Evtl. Berufseinführung von der PHZH	Feedback der neuen LP im Rahmen des Probezeitgespräches ist positiv.
Dokumentation der SuS-Laufbahn	Umgang mit SuS-Daten Der Umgang mit Schülerdaten, die Ablage und Einsicht von Dokumenten im SuS-Dossier sind schulintern geregelt. Stufenübertritt Bei allen Stufenübertritten wird ein einheitliches Übergabeformular verwendet. Seit SJ 23/24 gibt es eine kommunale «AG Übertritt Primar/ Sek», die den Prozess des Stufenübertritts evaluierend aktualisiert.	Umgang mit SuS-Daten Das Schulpersonal ist über relevante Schülerdaten informiert. Stufenübertritt Elternfeedback fällt positiv aus.